

Drei Wünsche richten wir an den neuen Oberbürgermeister und den Gemeinderat, um das bürgerliche Engagement neben der parlamentarischen Demokratie aktiv zu fördern und damit der Spaltung in der Bevölkerung und im Gemeinderat entgegenzuwirken:

1. Die existierende Satzung zur Bürgerbeteiligung muss angewendet und mit Leben gefüllt werden.

Bürgerbeteiligung muss frühzeitig, umfassend, respektvoll und auf Augenhöhe stattfinden. Sie muss gewollt sein und zugelassen werden.

Informationsveranstaltungen sind gut, aber erfüllen den Anspruch einer echten Beteiligung der Bürger nicht.

2. Für den Neckarabschnitt zwischen Neckarhausen und Zizishausen ist anstelle von adhoc Entscheidungen ein Gesamtkonzept zur qualitätsvollen Nutzung der Freiräume am Neckar zu erstellen. Dieses sollte weitgehend ohne konstruktiven Hochwasserschutz auskommen. Hierzu hat Herr Dr. Fridrich bereits einen Termin in Aussicht gestellt.

3. Zum Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, insbesondere im unteren Preissegment sowie Gewerbeflächen in Nürtingen ist ein städtebaulicher Masterplan unter Einbindung der Bürger zu erarbeiten. Wie die aktuelle Berichterstattung zur Obdachlosenunterbringung zeigt, ist dies dringend geboten. Es ist ein Paradigmenwechsel erforderlich: Öffentliche Flächen dürfen nicht zum Stopfen von Haushaltslöchern verkauft werden, vielmehr müssen am Markt verfügbare Grundstücke in den Besitz der Stadt gebracht werden.

Abschließend möchten wir uns bei den Mitkämpfern der Bürgerinitiative und insbesondere allen Bürgern die uns in überwältigender Weise unterstützt haben, herzlich bedanken. Auch heute haben Sie durch ihre zahlreiche Anwesenheit die Verbundenheit mit unseren Initiativen zum Ausdruck gebracht.

Unser herzlicher Dank gilt auch denen, die uns diese hohe Ehre zugedacht haben, insbesondere Sie Frau Kehl-Mauer und Herr Dr. Wetzel und dem gesamten Heckschnärrenteam.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Dr. Fridrich, sehr herzlich. Die spontane Zusage, die Laudatio zu halten, zeugt von Ihrer Bereitschaft für einen offenen Dialog mit den Bürgern. Das Ziel muss sein, die jeweils beste Lösung zu finden. Dazu ist erforderlich andere Meinungen und Alternativen vorbehaltlos zu diskutieren. Umstrittene Entscheidungsprozesse sollten nicht durch juristische Spitzfindigkeiten beeinflusst werden, wie zum Beispiel beim Psychatriegelände und dem Hölderlinhaus. Bürgerengagement darf nicht als lästige Kritik an der Verwaltung und dem Gemeinderat verstanden werden, sondern als eine Bereicherung für einen fruchtbaren Meinungsbildungsprozess.

In diesem Sinne, nochmals herzlichen Dank an Alle!